

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.



Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzger .: Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzger Spangenberg

26. Jahrgang.

Über 200 Todesopfer bei Vagny — Die Schuldfrage noch nicht restlos geklärt

„Unser Programm wird ein Programm der nationalen Wiedererhebung auf allen Gebieten des Lebens . . . Wir wollen nicht nur in einer Regierung arbeiten, sondern eine Millionenbewegung mit ihrer Kraft und ihrem Willen einleiten.“ Adolf Hitler.

Wenn das Jahr 1933 zu Ende geht, wird man nicht nur Deutschland sondern in der ganzen Welt die Frage aufwerfen: Hat es Deutschland auf dem Wege seines Freiheitswillens und der nationalen Einigung vorwärtsgebracht? In Deutschland wird man diese Frage mit einem beja-henden und im Ausland mit einem bedrückten Ja beant-worten. Denn dieses Jahr 1933 ist das Jahr deutschen Freiheitswillens, nationaler Einigung und erfolgreichen deutschen Freiheitskampfes geworden. Was nur die wenigsten ahnen oder hoffen, hat sich in überalldender Weise erfüllt: Deutschland ist wieder deutsch geworden. Wenn man die- ses Jahr 1933 in seinen wichtigsten deutschen Ereignisse dar- stellen will, dann muß man einige wenige Daten ein- führen: den 30. Januar – Hitlers Berufung, den 3. März – Hitlers 52prozentiger Wahlerfolg, den 12. März – die Wiedereröffnung der alten schwarz-weiß-roten Färb- en der Siegesfahne des Nationalsozialismus, den 21. 3. – der Tag von Potsdam, den 1. Mai – der Tag der nationalen Arbeit, den 10. Mai die Gründung der Deut- schen Arbeitsfront, den 7. Juni – Hitler verkündet: Revolu- tion beendet, Evolution beginnt, den 14. August – Östpre- zen ohne Arbeitslosen, den 1. Oktober – Deutscher Enten- segen, den 14. Oktober – Deutschland verläßt Abrüstungs- konferenz und tritt aus dem Völkerbund aus, die An- nung von Reichstagsneuwahlen und Volksabstimmung für den 12. November.

12. November.
Hörsen Berufung durch den Reichspräsidenten hatte in-
empirische und außenpolitische Umwälzungen zur Folge.
einen Entzweiung noch nicht abgeklungen. Man muß einen
in die deutsche Parteipresse um den Anfang Februar
um tun, um zu verstehen, wie grundtätig mit der Be-
wältigung Adolf Hörsen, mit der Wachergehung des Na-
tionalismus in Deutschland die Dinge sich gewandelt ha-
en. Noch in den ersten Februarwochen glaubten die marx-
istischen Parteien und ihr Anhang, die in den verschiede-
nen Organisationen und Gewerkschaften zusammengefaßten
Massen des deutschen Arbeiters hinter sich zu haben. Noch
am 20. Februar glaubte ein bayerischer Ministerpräsident,
Held, eine überhebliche Kampfanlage nach Berlin rich-
ten zu können, glaubte ein bayerischer Staatsrat, das ver-
ächtliche Wort von der Aufreißung der Mainlinie und
von der Verhaftung jedes Reichskommissars sprechen zu dür-
fen, der es etwa wagen sollte, die bayerische Grenze über-
schreiten zu wollen. Raum einen Monat später mußte sich
Held und sein Kabinett davon überzeugen, daß das
deutsche Volk der Partei- und Ländersplittierung müde ist.
Nur innerhalb der marxistischen Parteien empfand man
schmerzlich, daß die aufgemachte Rechnung nicht stimmte.
Schon am 17. März beschloß die sogenannte Eisene Front
die Selbstauflösung.

Es kam nach der Wahl vom 5. März der Tag von Potsdam und mit ihm jenes gewaltige Erleben einer neuen Zeit, die Entschüpfung die große Tradition des deutschen Volkes, der deutschen Staatsmänner. Und nun folgte bald Schlag auf Schlag das Verdrängen jener Parteigeißeln, die Deutschland nach dem Völkerverbrechen 1918 beherrigten und das Verdrängen des deutschen Volkes verdrückten. Nach dem Verdrängen der SPD, im Juni folgte in kurzer Zeitpanne die Selbstenttötung aller Parteien, zuletzt die des Zentrums am 1. Juli. Mit staatsmännlicher Überlegung und in wahrer Volkserkennung erklärte Adolf Hitler am 7. Juli die Revolution als beendet und den Beginn der Evolution.

Es ist notwendig, an dieser Stelle den Reichstaatsrat vom 12. Februar zu erwähnen, da er wie der vielen Staaten eine gezielte Identifizierungsprozedur (Lubbe und Gossens) zeigte. Die Gefahr um Adolf Hitler wurde die Machtübernahme beäugt hat. Denn niemand in Deutschland und in der Welt hat geahnt, wie nahe Deutschland dem Volkseigenen war. Dadurch hat aber auch der Reichstaatsrat erfahren, welche Verdienste die SA, die SS, die SAH und das Werden des neuen Staates, des Reiches erworben haben. Ohne diese Kampf- und Verdienste der Männer wäre es kaum möglich gewesen, die kommunistische Gefahr zu bannen, die über Deutschen drohte. Die SAH sollte. Das am 1. Dezember erlassene Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat und die Rettung des Reiches, die SAH, als Körperlichkeit, öffentliches Recht ist nicht nur ein Dankepunkt, sondern ein notwendiges Glied in dem Ring der neuen deutschen Staaten.

Das am 7. April erlassene Reichsstatthaltergesetz gilt allgemein nicht nur als Gleichschaltung der Länder mit dem Reich, sondern als erste und wichtigste Vorstufe zur Schaffung des Einheitsstaates. Eines Führers Wille muß bindend und ausnahmslos gelte sein für alles, was deutschen Staat und deutsches Volk angeht. Deshalb war auch die Auflösung der Länderparlamente eine solche Folge der nationalsozialistischen Revolution.

Will der Staat die Willenszusammenfassung des Volkes sein, so hat er sich zunächst eines Beamtentums zu versichern.

das frei ist von irgendwelchen Interesseneinbindungen. Deshalb ist die Regierung Adolf Hitlers bereits am 7. April das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Deshalb wurde am 10. April das Anwaltszulassungsgesetz erlassen und durch Gründung der Nationalsozialistischen Front des Reiches der Rechts die Voraussetzung dafür geschaffen, daß nur Richter deutschen Geburts und deutscher Einkommens in Deutschland rechtspflegen. Deshalb war aber auch die Schaffung des Reichspropagandaaministeriums notwendig, um die Nationalsozialistische Staatsidee systematisch in die breitesten Massen des Volkes hineinzutragen. Eine solche Ausfallstelle war nötig, damit die Erkenntnis von dem neuen Deutschland sich auch langsam im Ausland verbreiten konnte. Und schließlich war es notwendig, daß die deutsche Presse, die Trägerin staatspolitischen Ideengutes, geleubtet wurde von allen Richtarten und Marginalien. Denn nur der kann deutlich denken und fühlen, der rassemäßig deutsches Gedankengut in sich aufnehmen kann, der von jedem undeutschen Einfluß frei ist. Mit der Verkündung des deutschen Schriftleitergesetzes am 4. Oktober sind die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, daß die gesamte deutsche Presse sich in den Dienst des deutschen Staates stellt.

Adolf Hitler hat an den Anfang seiner Arbeit sein Bekenntnis zu Blut und Scholle, zum deutschen Bauer und zum deutschen Arbeiter gestellt. Aus der deutschen Scholle muß das deutsche Volk nicht nur seine künftige Nahrung sondern auch die physischen und seelischen Kräfte für einen gesunden deutschen Blutstamm nehmen. Deshalb hat seine erste Sorge der deutschen Landwirtschaft, für die neue wirtschaftliche Grundlagen und betriebsbedingte Möglichkeiten geschaffen worden sind. Mit dem Reichserbhofgesetz wurde der deutsche Bauernstand gleichsam zu einem bevorrechteten Stand mit besonders bedeutungsvollen bevölkerungs- und staatspolitischen Pflichten erhoben. Der Deutsche Erntedanktag am 1. Oktober zeigte den deutschen Bauernstand in seiner überragenden volkswirtschaftlichen, nähr- und bevölkerungspolitischen Bedeutung.

Die Fürsorge für den deutschen Arbeiter hat sich Adolf Hitler von Anfang an angelegen sein lassen. In seiner großen Sportpalastrede bald nach seiner Wadergehung hat er als heiligste Aufgabe seines Kabinetts die Befähigung der Arbeitslosigkeit bezeichnet. Der Arbeiter sollte nicht ein Mensch minderen Ranges, sondern der Hauptträger der deutschen Ehre sein. Der Tag der Arbeit am 1. Mai war der Ehrentag des deutschen Arbeiters. Durch die Gründung der deutschen Arbeitsfront wurde er mitten hineingestellt nicht nur in das deutsche Wirtschaftsleben sondern in den deutschen Wiederaufbau. Wie ernst die nationalsozialistische Regierung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufsucht, beweisen zwei Zahlen: Mitte Februar hatten wir in Deutschland noch weit über 6 Millionen Arbeitslose, Mitte November weit unter 4 Millionen. Am 14. 8. meldete die Presse, daß es keine Arbeitslosen mehr habe, und jetzt am 22. 12. wurde dem deutschen Arbeitsdienst ein Arbeitsprogramm zur Gewinnung von 400 000 Morgen Ackerland an der Nordsee Küste übertragen. Das Reichsautobahnenetz befindet sich in autem Fortschritt.

Wie sich das deutsche Volk zu der Regierung und zu den
~~professanten~~ ~~Ordnung~~ ~~Geldern~~ ~~eingestellt~~ ~~hat~~ ~~hat~~ ~~der~~

Die Signalanlagen funktionierten schlecht.

Paris, 28. Dezember. Das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe von Eagny soll die Beweiserhebungen des verhafteten Lokomotivführers und des verhafteten Heizers bestätigen, wonach die verschiedenen Signal- und Schloßvorrichtungen auf freie Fahrt hätten schließen lassen. Der Untersuchungsrichter hat die Freilassung des Lokomotivführers und des Heizers des verunglückten D-Zuges Paris—Straßburg angeordnet. Eine Probefahrt eines besonders zusammengestellten Zuges mit Eisenbahnfachverständigen hat zu der Feststellung geführt, daß die Signale auf der Strecke tatsächlich schlecht funktioniert haben.

Die modernen französischen Lokomotiven sind mit einer automatischen Pfeife versehen, die sofort in Tätigkeit treten soll, wenn der Zug ein Haltesignal überfährt. Lokomotivführer und Heizer des D-Zuges behaupten, daß dies nicht der Fall war. Man hat daher am Dienstag eine Lokomotive die gleiche Strecke bei gleicher Geschwindigkeit befahren lassen. Dabei hat tatsächlich die automatische Einrichtung beim Überfahren des Haltesignals nicht funktioniert.

Die Gesamtzahl der Opfer, die das gräßliche Unglück
gefordert hat, steht immer noch nicht fest, zumal viele der
Schwerverletzten hoffnungslos darniederliegen. Bisher
schwanken die Mittheilungen über den Umfang der Kata-
strophe sehr stark. Nach den letzten Feststellungen sind 220
Menschenleben zu beklagen.

In der Lotenhalle des Ostbahnhofes spielten sich herzzerreißende Szenen ab, wenn ein Vermißter von besorgten Angehörigen in der Reihe der furchtbar verstümmelten Opfer entdeckt wurde. Die Zahl der noch nicht identifizierten Leichen beträgt zwei.

Trauerfeier im Pariser Bahnhof

Im Ostbahnhof in Paris fand eine schlichte Feier an den Bahnen der Todesopfer von Vagny statt, die seit dem Abend des Unglücks in der Totenkammer des Bahnhofes aufgebahrt sind. Unter der Führung des Ministerpräsidenten war die gesamte Regierung erschienen, ferner das Präsidium beider Kammern, Vertreter der Stadt Paris und aller zuständigen Behörden. Der Minister für öffentliche Arbeiten, dem in Frankreich das Eisenbahnwesen untersteht, und der Vorsitzende des Ausschussrats der Ostbahngesellschaft hielten zwei kurze Ansprachen. Tief erschüttert verneigten sich die zahlreichen Trauergäste vor der langen Reihe der Särge.

Etwa 80 Särge wurden im Laufe des Nachmittags aus der provisorischen Totengruft des Ostbahnhofs den Angehörigen zugeführt. Die übrigen werden voraussichtlich auf Kosten der Eisenbahngesellschaft beigesetzt werden.

Es dauerte zwei Stunden

Der Augsburger Ingenieur Georg Müller, der sich im Auftrage der M.A.N. auf einer Dienstreise befand, ist Augenzeuge der Eisenbahnkatastrophe bei Legau gewesen. Müller, der mit dem D-Zug Paris—Straßburg um 19.18 Uhr von Paris abfuhr, berichtet u. a.: Unser Zug war außerordentlich stark besetzt und mußte mit einem Vor- und einem Nachzug gefahren werden. Ich fuhr mit dem ersten Zug und hatte von vornherein ein Gefühl peinlichen Unbehagens. Nach halbstündiger Fahrt gab es einen furchtbaren Knall, das Licht erlosch, und das Gepäck stürzte herunter. Die Passagiere taumelten durcheinander und wurden zu Boden geschleudert. Ich hatte den Eindruck, als sei ein Bombenanschlag auf den Zug verübt worden. Angstschreie durchdrangen die Finsternis. Niemand wußte, was geschehen war. Es herrschte starker Nebel, auf zwei Meter Entfernung war schon nichts mehr zu erkennen. Ummäßig stammten Rauchfeuer auf. Wir saßen uns inmitten eines

Neujahrsgedanken

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt!“ — Nur noch eine kurze Spanne, dann werden wir wieder an der Jahreswende. — Ein Jahr unseres Lebens, ein Jahr, ein besonderes Jahr in der Lebensgeschichte unseres deutschen Volkes, verfliehet im Meer der Vergangenheit, und aus der Ewigkeit steigt ein neues empor: das Jahr 1934 nach Christi Geburt! Den besinnlichen Menschen bewegen an der Wende zweier Zeiten seines Daseins erste Gedanken, wenn sein Leben nun wieder ein Stück weitergeführt ist, näher dem Augenblick, in dem Zeit und irdisches Leben sich an der Pforte der Ewigkeit scheiden. Und dennoch, wer über die Schwelle zum neuen Jahr schreitet, hat im Hinblick zu Gott, der der Herr ist über Zeit und Ewigkeit, wer das Neuland, das sich vor ihm aufhult, betritt, lohtend und dankend, bittend und fürbittend mit dem Bekenntnis des Vertrauens aus erfahrem Gottesglauben, wie der Psalmist in unserem Textwort, der zieht getrost und froh ins neue Jahr! Darum, weil er weiß um eine wunderbare Kraft, die von oben, die mächtig werden will in seiner Schwachheit, was eine ewige Liebe, die ihn umfängt und nicht losläßt, was ihn erlöst hat von seinen Finsternissen, weil er weiß um die Gnade seines Gottes! Sollen wir nicht auch darum danken? Haben wir nicht Grund genug, in dankbarem Gottesvertrauen Abschied zu nehmen vom alten Jahr? Von Weihnachten kommen wir her, im Weihnachtlicht steht der Jahreswechsel. Ein neues Blatt schlägt Gott auf in unserem Lebensbuch. Wieder kam zu uns die große Volkshaus vom Himmel, der uns hilft, in einem neuen Leben zu wandeln, der uns trotz mader unseres verdorbenen Vaters im Himmel, der brachte das nicht? Wer sehnte sich nicht danach? Und das deutsche Volk in sonderlicher Weise die Treue Gottes ererbend? Gnädige Hände hielt er über uns segnend und schützend in dem furchtbaren Dunkel völkischer Not und Verzweiflung. Der Führer ließ er uns erleben zum Aufbruch der Nation, zur Volksgemeinschaft, die uns heute umschließt in seinem Segen ist alles gelegen! Wahrlich, wir haben Grund, dankbar und vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Das kommende Jahr ist ein Jahr des Herrn! In den Nachschuß unseres Gottes, der im alten Jahr unsere Kraft, unser Trost und unsere Hilfe war, wollen wir in fester Zuversicht für das neue Jahr stellen, woran wir tragen und leben, was wir hoffen und wünschen, worum wir kämpfen und arbeiten. Gottes Segen wollen wir uns erbitten für Herz und Haus, für Amt und Beruf, für Kirche und Gemeinde, für Volk und Vaterland, dankend, bittend und fürbittend: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt!“

Wildpreiserhöhung. Wie aus der amtlichen Bekanntmachung und der Anzeige des Milchhändlers Weimann ersichtlich, werden die Milchpreise ab 1. Januar erhöht. Nach dieser Preisfestsetzung stellt sich der Preis für Abholer um 2 Pf. pro Liter billiger. Es lohnt sich daher, die Milch beim Milchhändler selbst abzuholen.

Rentenzahlung. Die Renten für den Monat Januar kommen wie folgt zur Auszahlung: Am 29. 12. vorm. die Militär-Versorgungsgebühren. Am 30. 12. vorm. die Invaliden und Unfallrenten.

Beförderung. Der Verwaltungs-Unterselbstweh Heinrich Sahnwald von hier wurde bei dem 2. (bater) Inf.-Regt. 20 Jüggelstadt zum Feldwebel befördert.

Silberhochzeit. Am 2. Feiertage feierten Oberbahnmeister a. D. Otto Westhe und Ehefrau ihre Silberhochzeit. Wir reichen noch nachträglich die Hand zur Gratulation.

Kino. Das diesmalige Programm führt uns zurück in die Zeit des Weltkrieges. Es zeigt uns die tapfere U-Boot-Befugung, die getreu ihres Gides auf dem sturmverwühlten Meer ihrer Pflicht nachkommt bis zum bitteren Ende, das herbeigeführt wird durch eine U-Bootfalle. Nur 9 Mann der Besatzung werden gerettet.

Allerlei Neuigkeiten

Die Mutter des preußischen Justizministers gestorben. Im Brautkleid ist am Heiligen Abend nach kurzer Krankheit die Mutter des preußischen Justizministers Herrl im Alter von 87 Jahren gestorben.

Schnellere Flugzeuge der Luft Hanja. Die Deutsche Luft Hanja hat das 12. Großflugzeug vom Typ Junkers Ju 52 in Dienst gestellt. Der Anlauf dieser dreimotorigen Stützflugzeuge, die einen Reisendurchschnitt von 240 Stundenkilometern gefahren, war notwendig geworden, weil die Deutsche Luft Hanja in den vergangenen Jahren kaum nennenswerte Beschaffungen an Flugzeugmaterial vorgenommen hatte. Die Indienststellung der neuen Junkersflugzeuge, die sich im regelmäßigen Streckendienst bereits außerordentlich gut bewährt haben, liegt in der Linie der planmäßigen Entwicklungsarbeit der Deutschen Luft Hanja, die stets bemüht war, nur die leistungsfähigsten, zuverlässigsten und schnellsten Verkehrsflugzeuge einzusetzen.

Relingstat eines Curhavener Fischdampfers. Der Curhavener Fischdampfer „Eppendorfer“ hat 68 Mann des an der Nordküste Norwegens gefandenen norwegischen Küstenwachschiffes „Fritiof Namten“ geboren. Auf Wunsch der norwegischen Regierung blieb der Fischdampfer zunächst noch in der Nähe des gestrandeten Schiffes, bis Bergungsgüter zur Stelle war. Nachdem sich jedoch herausgestellt hatte, daß eine Hilfe für das Küstenwachschiff nicht mehr möglich war, hat der Fischdampfer seine Reise nach der Barentsee fortgesetzt.

Don Kohlenorgandalen getötet. Zwei Brüder im Alter von 16 und 17 Jahren, die in Kohlenfeld bei Wachen eine Kohlenfahrmäule zu überwandern hatten und das Nachts infolge der kalten Kälte den Ofen unvorsichtlich heizen, wurden tot aufgefunden. Man vermutet, daß sie von ausströmenden Kohlenorgandalen betäubt und getötet worden sind.

Schlepper geunten. — Zwei Tote. Der französische Schlepper „Albos“ stieß infolge ungenauen Manövers bei der Einfahrt in den Hafen von Rodez mit dem Dampfer,

den er im Schlepp hatte, zusammen und sank. Zwei Mann der Besatzung des Schleppers ertranken.

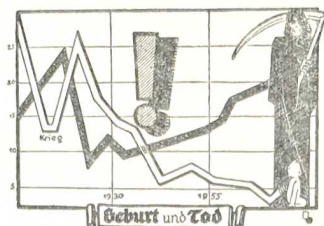
Eigenartiger Selbstmord

Berlin, 28. Dezember. Patienten beobachteten frühmorgens in der Hermann-Götting-Straße unweit des Reichstagsgebäudes, wie ein kleines Lieferauto plötzlich in voller Fahrt von der Fahrbahn abwich und in die Spree hineinfiel. Der Wagen versank sofort in den Fluten. Eine Frau, die sich aus dem Wagen hatte befreien können und schwimmend im Wasser herumtrieb, wurde von der Feuerwehr gerettet. Erst nach längerer Zeit konnte das Auto gehoben und der Führer des Wagens, der ertrunken war, geborgen werden. Es handelt sich um einen 28 Jahre alten Geschäftshändler und seine 32 Jahre alte Ehefrau. Die Frau ist kurz nach ihrer Entlieferung in das Krankenhaus einem Herzschlag erlegen. Es konnte weiter ermittelt werden, daß wahrscheinlich Selbstmord vorliegt. Der Händler war in erhebliche geschäftliche Schwierigkeiten geraten und lebte mit seiner Frau in sehr zerrütteter Ehe.

Mord und Selbstmord

Stade, 28. Dezember. Der hiesige Tierarzt Bauer erschoss in der Nacht, während sich seine Frau bei ihrer Mutter aufhielt, seinen zehn Jahre alten Sohn und tötete sich dann selbst. Als man Vater und Sohn auffand, gaben sie zwar noch Lebenszeichen von sich, doch sind sie kurze Zeit später im Krankenhaus verstorben. Der Tierarzt dürfte die Tat in einem Anfall nervöser Zerrüttung vollbracht haben.

Zur bevölkerungspolitischen Aufklärungsaktion.



Noch immer ist vielen deutschen Volksgenossen der Ernst der bevölkerungspolitischen Lage nicht klar genug. Man glaubt dem trügerischen Schein, daß die Bevölkerung zahlenmäßig noch immer wächst. Diese Tatsache beruht jedoch nur auf der in den letzten Jahrzehnten erfolgten Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer der älteren Bevölkerungsteile. Diese hat aber ihre Höchstgrenze erreicht. Da im Verhältnis zum normalen Bevölkerungsaufbau früherer Zeiten viel zuviel Alte und Große am Leben sind, muß die Sterblichkeitskurve sehr bald gewaltig ansteigen. Man hat etwa für das Jahr 1936 den Zeitpunkt berechnet, zu dem die Zahl der Todesfälle die Zahl der Geburten übersteigt. Dann werden sich Todesfälle und Geburtenkurve schneiden. Das bedeutet, daß das Volk in seiner Gesamtheit zahlenmäßig schrumpft.

Noch ist es Zeit, im letzten Augenblick das deutsche Volk vom Abgrund des endgültigen Untergangs zurückzuführen. Die Kurve unserer Geburtenzahl muß vor weiterem Absinken bewahrt, sie muß zum Wiederanstieg gebracht werden. Die zwingende Notwendigkeit dieser nötigen Wandlung in der inneren und äußeren Struktur unseres Volkes beweisen die offiziellen Aufklärungsschriften der N.S. Volkswahlkarte, die in Sammelbroschüren durch jede Ortsgruppe der N.S.D.A.P. im Einzelverkauf an jedem Volkshaus der Deutschen Reiches für 10 Pf. leiste bezogen werden können.

Aufruf

an die politischen Leiter und Amtswalter.

Der Stabschef der Obersten Leitung der N.D., Dr. Robert Ley, erläßt folgenden Aufruf:

Politische Leiter! Amtswalter!

Ein Jahr des Sieges liegt hinter uns. Adolf Hitler hat die Macht. Das Jahr 1933 bedeutet den Beginn einer Weltumwälzung. Ihr politischen Leiter der NSDAP und ihre Amtswalter der gleichgeschalteten Verbände haben durch Euer Opferbereitschaft, Euren hohen Arbeitswillen und Euren unerlöschlichen Disziplin das Werk mit dem Erfolg geführt. Euer Ringen verdient Dank und Anerkennung.

Was seit 2000 Jahren in der Geschichte Deutschlands als unmöglich erschien, nämlich die Schaffung einer politischen Führung, ist jetzt Tatsache geworden. Diese Tat unseres Führers wird einst zu den größten Leistungen der Menschheit gehören. Erst dadurch, daß wir den politischen Unteroffizier und Offizier geschaffen haben, wird der Erfolg der nationalsozialistischen Revolution für alle Zukunft gesichert sein.

Politische Leiter! Ihr seid ein Typ geworden, der Typ des Prebiers und Soldaten zugleich. Arbeiten wir weiter in dieser hohen Verpfändung um die Vollendung unseres Willens.

Dem Schicksal danken wir, daß es uns auf diesen Pfad gestellt hat, und unseren Führer Adolf Hitler lieben und verehren wir. Mit ihm vorwärts in ein neues Jahr.

Heil Hitler!

Politische Leiter

Eine Anordnung der Obersten Leitung der N.D. befiehlt, daß die Leiter der politischen Organisationen in Zukunft nicht mehr Amtswalter, sondern politische Leiter heißen. Dagegen heißen alle, die mit einem Amt in den gleichgeschalteten Verbänden wie Deutsche Arbeitsfront u. a. betraut sind, Amtswalter. Diese Trennung wird deshalb durchgeführt, um jede Verwechselung zu vermeiden und um den Charakter des politischen Führers der NSDAP klar zum Ausdruck zu bringen.

Deutscher Sozialismus

Eine Weihnachtsfeier unter freiem Himmel.

Berlin, 28. Dezember. Eine einzigartige Weihnachtsfeier veranstaltete die N.S. Standarte 16 in dem früher durch und durch roten Moskai, wo sie unter freiem Himmel, in der Rostfoder Straße,

1200 der armsten Kinder jenes Stadtteiles besetzte. Jedes Kind erhielt ein Lebensmittelpaket, dessen Inhalt durch Sammlung innerhalb der N.S. aufgebracht worden war. Die Rostfoder Straße und die Wollfoder Straße waren während der Feier durch fadeltragende N.S.-Männer flamiert. Auf der Straße standen unzählige kleine Tische mit Weihnachtsbäumen, unter denen die Geschenke für die Kinder lagen. Musikvortrüge der N.S.-Kapelle umrahmten die eindrucksvolle Feier, die ihren Höhepunkt erreichte, als Minister Dr. Goebbels erschien und zu einer kurzen Ansprache das Wort ergriff. Er wies darauf hin, daß früher die Rostfoder Straße faum ohne Lebensgefahr von N.S.-Männern hätte betreten werden können; heute am ersten deutschen Weihnachtsfest wolle der Nationalsozialismus seinen ehemaligen Feinden den echten Sozialismus durch die Tat beweisen. Nur ein Gebote befehle heute das ganze deutsche Volk: die Verwirklichung und Erreichung der großen Ziele des Dritten Reiches.

„Aufwärts aus eigener Kraft“

Aufruf für das Winterhilfswerk.

Das Weihnachtsgeschehen liegt hinter uns. Es ist ein Fest der Volksgemeinschaft gewesen, wie es noch nie zuvor von irgendeinem Volke der Welt begangen worden ist. Das ganze deutsche Volk ist eine große Familie geworden. Freiwillige Helfer haben sich der Notleidenden und Bedürftigen angenommen; durch unendlich viele große und kleine Opfer ist es dem Winterhilfswerk möglich gewesen, Weihnachtsgeschenke in jedes deutsche Haus zu tragen. Das Bewußtsein dieser Leistungen darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die schwersten Wintermonate noch vor uns liegen.

Nach dem Siege bindet den Helm fester!

Soll der steile Aufstieg andauern, den das deutsche Volk seit der Ueberrnahme der Macht durch Adolf Hitler genommen hat, dann gilt es, auch weiterhin alle Kräfte anzuspinnen, um die Bedürftigen vor Hunger und Kälte zu bewahren. Das vergangene Jahr hat gezeigt, daß der feste Wille zur Selbsthilfe Wunder vollbringen kann. Es hilft uns kein Gott und kein Schicksal, wenn wir uns nicht selber helfen.

Darum richtet das Winterhilfswerk an das deutsche Volk zum Beginn des neuen Jahres die Aufforderung, weiter zu kämpfen gegen die Not.

Die herausragendsten Männer der deutschen Nation haben diesen Aufruf unterstützt. Deutsche Volksgenossen! Ihr müßt jetzt beweisen, daß ihr euch nicht nur mit dem Stimmzettel zu Adolf Hitler bekennet, sondern daß ihr wirklich Nationalsozialisten seid!

Nationalsozialismus aber bedeutet: Opfer bringen!

Wenn am Silvesterabend und am Neujahrstag die selbstlosen Helfer des Winterhilfswerkes mit der Bitte um weitere Opfer an euch herantreten, dann seid bereit! Das neue Jahr soll nicht mit Bitterkeit und ausgelassenen Tönen begrüßt werden, sondern mit dem frohen Bekenntnis zur Volksgemeinschaft. Diesem Bekenntnis müßt ihr durch freudige Opfer Ausdruck geben. Wenn das neue Jahr so beginnt, dann wird und muß es froh und glücklich werden. Der Neujahrstag soll zeigen, daß das ganze deutsche Volk sich zu der Devise bekennet:

„Aufwärts aus eigener Kraft!“

Wenn eine Nation sich auf sich selbst besinnt, dann muß sie sozialistisch sein. Nur der feste Zusammenschluß, nur die gemeinsame Tat kann die Not bannen. „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“. Dies Wort ist nicht nur dem einzelnen gefügt, sondern vor allem den Völkern. Wir haben uns gegenseitig geholfen in dem Willen, uns selbst zu helfen. Das Winterhilfswerk ist Sozialismus der Tat. Hunger und Frost sind den Notleidenden durch unsere gemeinsame Anstrengung ferngehalten worden. Auch in den nächsten Monaten darf niemand hungern und frieren.

Der halbe Winter ist befeigt, die andere Hälfte droht noch. Optiert für den Kampf gegen Hunger und Kälte! Am Neujahrstag beginnt die zweite Angriffswelle!

Wieder ein großes Werk vor der Vollendung

Am 29./30. Dezember findet in München öffentlich die Ziehung der

Zweiten Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung

statt. Reichsdachmeister Schwarz wird den Ziehungsakt, der als Abbruch der Lotterie wieder Millionen für Arbeitsbeschaffung bringt, mit einer Ansprache eröffnen.

Diese Lotterie wird nicht nur symbolisch das alte Jahr abschließen und Mittel für Arbeitsbeschaffung im neuen Jahr zur Verfügung stellen, sie wird auch noch im alten Jahr über 280 000 glückliche Gewinner schaffen, denn schon am Silvesterfest kann man durch Preise und Rundfunk erfahren, auf wen das Große Los gefallen ist.

„Schwarzes Brett der Partei.“

An alle Blockwarte.

Am Freitag, den 29., 20 Uhr erscheinen alle Blockwarte im Parteibüro zur Jahresabrechnung mit dem Kassenvort. Eingebildete und Beitragsreste mitbringen.

Der Kassenvort.

Deutsche Arbeitsfront.

Der Stabschef der N.S., Rg. Reichminister Röhm hat eine Verfügung erlassen, nach der der Zugehörigkeit von Angehörigen der N.S. und S.S. zur deutschen Arbeitsfront nichts mehr im Wege steht. Es wird erwartet, daß alle N.S. u. S.S.-Männer ihren Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront vollziehen. Auch den Erwerbslosen wird geraten, der Arbeitsfront beizutreten; für sie ist ein Betrag von 5 Pf. pro Woche festgesetzt. Die Beitragstabelle für die im Erwerbsleben stehenden Mitglieder liegt im Gauhaus zur Traube aus. Regelmäßig wird darauf hingewiesen, daß Aufnahmen in die Arbeitsfront nur noch bis zum 31. Dez. ds. Js. erfolgen können. Anmeldungen werden am Sonnabend Abend 8—9 Uhr im Gauhaus „Zur Traube“ entgegengenommen. Wer nicht in die deutsche Arbeitsfront geht, hat für die daraus entstehenden Folgen selbst die Verantwortung zu tragen.

Ortsgruppen-Vertriebszellenwart.

Die Ortsgruppenamtsleitung der D.S.-Gau.

